

# Der Griff nach den Sternen

## Astrophysikerin Suzanna Randall möchte Mädchen für Naturwissenschaft begeistern

**Regensburg. (xan) Suzanna Randall wird möglicherweise die erste deutsche Frau im All sein. Die Astrophysikerin hat Mädchen ab 14 Jahren am Dienstag einen Einblick in ihren Berufsalltag und das Astronautentraining gegeben. Die Veranstaltungen der Initiative „Regensburger Mädelsstalk – Frauen können das auch!“ war gut besucht, die Mädchen zeigten reges Interesse.**

Randall arbeitet als Astronomin mit dem größten Radioteleskop der Welt, beim Alma-Projekt in Chile. Zunächst stellte sie klar: „Ich erstelle keine Horoskope und zähle auch keine Sterne. Ein Großteil der Arbeit wird am PC verrichtet. Ich beobachte und berechne Modelle, bei denen es um die Evolution der Sterne geht.“

### „Man muss sich durchbeißen“

Randall berichtete, welche Qualitäten für die Astrophysik wichtig sind. Angehenden Astronomen sollten gute Englischkenntnisse, eine hohe Eigeninitiative und Flexibilität mitbringen. „Wenn ihr gerne reist, ist das auf jeden Fall ein Vorteil. Heute geht es gar nicht mehr, dass man nur in Deutschland bleibt.“ Randall widerlegte ein Vorurteil: „Es ist nicht nötig, hochbegabt zu sein, um Astrophysikerin zu werden. Viel wichtiger ist es, das Studium und die Promotion mit Fleiß durchzuhalten. Man muss sich durchbeißen können.“

Genau das hat sie gemacht: Randall ist Astronautenanwärterin. Das Auswahlverfahren war sehr strikt



Astrophysikerin Dr. Suzanna Randall (Mitte) gab den versammelten Mädchen einen Einblick in ihre Karriere als Astronomin und baldige Astronautin. Marga Teufel vom Büro für Chancengleichheit (l.) und Friedrich Ginglseder von der Sternwarte (r.) bedankten sich für ihren Vortrag.

Foto: xan

und mit vielen psychologischen Tests verbunden: „Von anfänglich über 400 Bewerberinnen blieben nur zwei Frauen übrig. Und am Ende wird nur eine von uns ausge-

wählt, um an der internationalen Raumstation ISS zu forschen.“

Möglich will das die private Initiative „Astronautin“ machen. Alle bisherigen deutschen Astronauten

waren Männer, nun möchte die Initiative die erste deutsche Astronautin ins Weltall zur ISS bringen. Damit soll bei jungen Frauen Interesse für naturwissenschaftliche Laufbahnen geweckt und ihre Begeisterung für technische Berufe geschürt werden.

Die Mädchen wollten wissen, was eine Astronautin alles können muss. Randall antwortete, neben einem technischen Studium seien gute Englisch- und Russischkenntnisse, ein Flug- und Tauchschein und psychische und physische Gesundheit Bedingung.

### Mädchen fragten, ob man im All duschen kann

„Kann man auf der Raumstation eigentlich duschen und auf Toilette gehen?“, fragte ein Mädchen. Duschen sei nicht möglich, antwortete Randall. Stattdessen waschen sich die Astronauten mit einem Waschlappen. Eine Weltraumtoilette gibt es aber. Bei längeren Spaziergängen im All müssen die Astronauten eine Windel tragen.

Der dritte Mädelsstalk „Wir holen uns die Sterne vom Himmel!“ möchte junge Frauen für MINT-Berufe, also Berufe auf Gebieten der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik begeistern: „Wir wollen den Mädchen die Möglichkeit bieten, mit diesen tollen Frauen ins Gespräch zu kommen“, so Marga Teufel vom Büro für Chancengleichheit. Die Sternwarte hat in Kooperation mit OTH und Universität Randall eingeladen, ihre beruflichen Erfahrungen mit der nächsten Generation zu teilen.